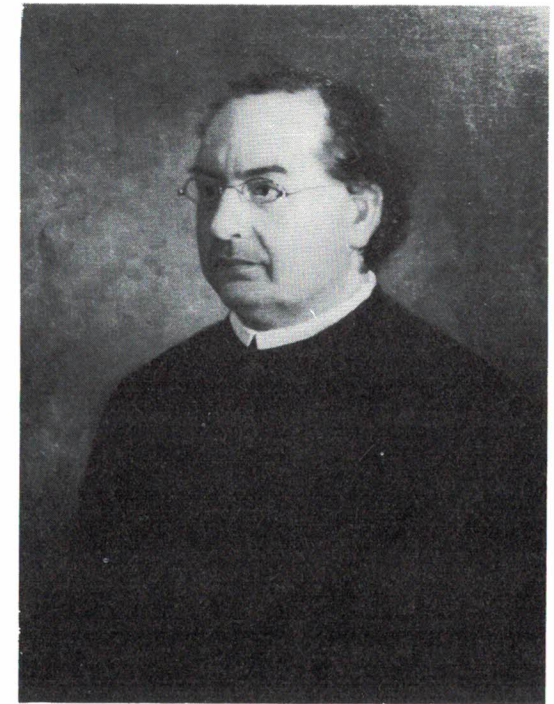


## P. Martin Kiem (1829–1903)

«Vater der obwaldnerischen Geschichtsforschung»

Wie kommt ausgerechnet ein Südtiroler zu diesem ehrenvollen Titel? Der buchstäblich arme Bauernbub, der erst nach dem Tod seines Vaters geboren wurde, stammte von Algund bei Meran. Nach den Studien bei den Benediktinern von Marienberg in Meran trat er 1847 als erster Südtiroler in das neugegründete Stift Muri-Gries ein. 1852 schickte Abt Adalbert Regli den jungen Pater nach Sarnen, wo er am Kollegium, an dessen Entwicklung er einen starken persönlichen Anteil hatte, bis 1881 segensreich wirkte. Dann rief ihn der neue Abt Bonaventura Foffa, sein einstiger Mitnoviz, als Dekan nach Gries. Anfangs der sechziger Jahre begannen ihn geschichtliche Studien zu interessieren. Der unermüdlich fleissige Mann durchforschte das Obwaldner Staatsarchiv und die Gemeinde-, Kirchen- und Korporationsarchive. Die Ergebnisse seiner Forschungen veröffentlichte er als «Programme» zum Jahresbericht und als Regesten und Abhandlungen im «Geschichtsfreund» der Fünf Orte. Drei bedeutende Arbeiten verdienen hier genannt zu werden: 1. Das Maieramt zu Giswil und seine Rechtungen (1862). – 2. Die Alpenwirtschaft und Agrikultur in Obwalden seit den ältesten Zeiten (1865). Diese Abhandlung hat reiche Anerkennung gefunden. – 3. Die Entwicklungsgeschichte und die Landammänner von Unterwalden ob dem Wald (1873). Noch nie war die Geschichte des Landes Obwalden so einlässlich studiert worden. Wann die pietätvolle Bezeichnung «Vater der obwaldnerischen Geschichtsforschung» aufkam, konnte ich bis jetzt noch nicht ausfindig machen. Neben der Geschichte Obwaldens interessierte ihn bald auch, angeregt von Abt Adalbert Regli, die Geschichte des Klosters Muri. Die Erforschung des 1841 nach Aarau verbrachten Klosterarchivs erfolgte unter drückenden Einschränkungen. Bei einem dieser Aufenthalte in Aarau wurde er dem im Regierungsgebäude auftauchenden Augustin Keller vorgestellt.

Die Ergebnisse dieser Archivforschungen waren die bis heute noch nicht überholte kritische Ausgabe der *Acta Murensia* (1883) und die zweibändige Klostergeschichte von Muri-Gries (1888 und 1891), die erste bis zur Gegenwart reichende Geschichte eines schweizerischen Benediktinerklosters.



P. Martin Kiem 1829–1903

*P. Martin Kiem,  
O. S. B., Professor*

Der deutsche Geschichtsforscher Heinrich von Sybel hat P. Martin Kiem einen «tüchtigen Historiker» genannt.

Von P. Martin Kiem gelten buchstäblich die Worte, die der alte Biograph vom heiligen Beda geschrieben hat: «Immer las er, immer schrieb er, immer lehrte er, immer betete er.»